

13. III. 1917

Die Verdienner.

Wir haben kürzlich über die Bekleidungsgeellschaft Hans Grohe, 2. Bezirk, Taborstraße 11, berichtet, gegen die eine Strafanzeige wegen Preistreiberei bei Kleiderlieferungen für Flüchtlingslager erstattet wurde. Dem Häuptling der Firma, dem genannten Hans Grohe, wurde bei dieser Gelegenheit eine Betrachtung gewidmet. Er war im Frieden Gesellschafter der Firma Franz Sonnleithner, Kalksteinwerke in Diefing, gewesen. Im Kriege hat er sich unserer Darstellung zufolge von der Kalkstein- der Kleiderverwertung zugewendet, offenbar durch nichts anderes dazu geeignet als durch den Wunsch, viel Geld zu verdienen.

Man macht uns nun darauf aufmerksam, daß die Talente des Grohe noch vielseitiger sind, als man nach dem Aufstieg von der Kalkstein- zur Kleiderverwertung annehmen könnte. Vor Gründung der Bekleidungsgeellschaft war besagter Grohe nämlich Anführer einer „Verpfluggesellschaft der k. k. Barackenlager in Gmünd in N. O.“, die in Meidling, Siebertgasse 18, ihren Sitz hatte. In dieser Stellung hat er, bevor der Staat die Hand auf das Einfuhrgeschäft legte, die Einfuhr von Lebensmitteln aus den nordischen Staaten für die Barackenlager betrieben. Als er daran genug verdient hatte, und weil der Staat seinem und der anderen „Importeure“ Treiben ein Ende machte, beglückte er die Flüchtlingslager mit der Bekleidungsgeellschaft.

Es ist uns nicht bekannt, wie groß die Kriegsgewinne des Grohe sind. Es ist klar, daß sie erheblich sein müssen, den bloß um eine Lappalie zu verdienen, verwandelt sich in dieser großen eit ein Kalkfachmann nicht in einen Lebensmittelimporteur und aus einem Importeur zu einem Wettbewerber des Bosel.

Nicht minder bemerkenswert ist auch die Umwandlung des Geschäftsgenossen des Grohe, des Krawattenhändlers Franz Berger zum Mitglied der Kleiderverkaufsstelle und der Lebensmittelversorgung für Flüchtlingslager. Man begreift, daß sich die Grohe und die Berger für dazu geeignet halten; aber schwer fällt das Verständnis, daß diese vorteilhafte Meinung geteilt wurde, was aber der Fall gewesen sein muß, als man dem Steinbruchbesitzer und dem Krawattenhändler so verantwortungsvolle Lieferungen übertrug.

In späteren Zeiten werden Wandlungen dieser Art den Sittengeschichtsschreiber beschäftigen. Derzeit besäft sich die Sicherheitsbehörde damit. Es geschieht etwas spät, aber immer noch besser spät als nie.